

WIR

4•2023**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

77. Jahrgang des „Helfer“

**DIE AWO
IN SCHWABEN****Sturmschäden**Seniorenheime nehmen
Evakuierte auf.**Freizeiten**Ein Erlebnis für viele
Kinder.

Entwicklungszusammenarbeit
Ein Baustein für mehr
globale Gerechtigkeit.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Nach der Landtagswahl + Demokratie-Sprechstunde + Neu: Das AWO-Pflegenetzwerk + Schindele erneut im AWO International-Vorstand + Folge uns auf Social Media!

Unser Thema: Entwicklungszusammenarbeit: Ein Baustein für mehr globale Gerechtigkeit **6**

Gastbeitrag von AWO International + AWO-Projekte in aller Welt + Interview mit SchauspielerIn und Fundraising-Expertin Araba Pilic

WIR – DIE AWO IN SCHWABEN

Editorial **11**

Seite an Seite für die Evakuierten **12**

Einige Stationen der Frauenausstellung **14**

Unsere diesjährigen Kinderfreizeiten **16**

Aus den Regionen **18**

Reisetipp **19**

Verdienste **20**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

das Thema Migration ist gerade in aller Munde. Viel ist von Überforderung und Grenzen unserer Aufnahmekapazität die Rede. Das ist sicher nicht falsch und wir müssen offen darüber reden, wie wir mit den steigenden Zuwanderungszahlen umgehen können. Es ist aber auch wichtig, die Ursachen für Flucht und Migration nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn wir leben in einer höchst ungerechten und ungleichen Welt.

Für Gerechtigkeit einzutreten – und zwar weltweit – ist seit Gründung der Arbeiterwohlfahrt vor mehr als 100 Jahren eines unserer Herzensanliegen. Wir freuen uns, dass wir Lara Röscheisen von AWO International für einen Gastbeitrag gewinnen konnten. Sie erklärt uns, wie ungerecht unsere Welt eigentlich ist, welche Fluchtursachen existieren und welche Ansätze es gibt, die Situation vor Ort zu verbessern. Natürlich stellen wir auch AWO-Projekte in aller Welt vor, die Ihr übrigens mit Eurer Weihnachtsspende unterstützen könnt. Nutzt dafür gerne den beigelegten Überweisungsträger. Außerdem hat SchauspielerIn Araba Pilic mit uns darüber gesprochen, was sie zu ihrem Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit motiviert und was jede*r von uns tun kann, um die Welt ein bisschen gerechter zu machen.

Wir wünschen Euch und Euren Lieben eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr. Vielen Dank für Eure großartige Unterstützung in diesem Jahr. Eines ist sicher: Auf dem Weg zu einer gerechten Welt bleibt noch viel zu tun!

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

Reale Probleme in Bayern lösen

Das Ergebnis der Landtagswahl am 8.10.2023 hat eine deutliche Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse zur Folge. Politikwissenschaftler*innen sprechen von einem Rechtsruck in Bayern. Besonders profitieren konnte die Partei Alternative für Deutschland (AfD).

„Der Stimmenzuwachs einer Partei, die in Teilen offen rechtsextremistisch und demokratiefeindlich ist und deren Programmatik und Rhetorik von Hass und Hetze durchzogen ist, besorgt uns als AWO sehr“, kommentieren die Landesvorsitzenden Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl. Die Gründe für dieses Ergebnis seien vielfältig: „Erstens leben wir in krisenhaften Zeiten. Viele sind verunsichert angesichts täglich neuer Eilmeldungen und haben mit steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen. Einfache Antworten auf komplexe Fragen und das Benennen von angeblichen Sündenböcken verfangen offensichtlich. Zweitens haben Kräfte aus dem demokratischen Spektrum im Wahlkampf populistische Rhetorik übernommen und sich mehr mit der politischen Konkurrenz, vor allem in Berlin, beschäftigt als mit den Herausforderungen im Freistaat. Drittens ist die Darstellung der Bundesregierung, gerade in den Medien, nicht glücklich. Uneinigkeit stärkt nicht das Vertrauen der Bevölkerung.“

Die AWO-Doppelspitze nimmt die neue Staatsregierung in die Pflicht: „Der Wahlkampf ist vorbei. Zeit, die realen Probleme in Bayern zu lösen.“ Das sei die beste Art, Radikalisierung zu verhindern und unsere Demokratie zu retten.

18 AWO-Mitglieder im Landtag

Wir gratulieren allen Abgeordneten der demokratischen Parteien herzlich zum (Wieder-)Einzug in den Bayerischen Landtag. Es steht viel auf dem Spiel: unser Zusammenhalt und unsere Demokratie. Gerne unterstützt die AWO mit Herz und Verstand dabei, die vielen Herausforderungen anzugehen. Besonders freuen wir uns, dass es 18 AWO-Mitglieder ins Maximilianeum geschafft haben: vier Abgeordnete der CSU- und 14 Abgeordnete der SPD-Fraktion. Das macht einen Anteil von immerhin neun Prozent aller Abgeordneten aus. In ihnen wissen wir starke Verbündete bei unserem Einsatz für eine Politik für mehr WIR in Bayern.

Im Bayerischen Landtag werden die Weichen gestellt – hoffentlich für eine Politik, die das WIR stärkt.



Foto: Canva



AUS DER AWO

Foto: AWO I(i)ebt Demokratie

Gemeinsam Demokratie stärken Demokratie-Sprechstunde Jeden Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Die vielen Krisen in der Welt, der Rechtsruck in unserer Gesellschaft und der Vertrauensverlust in unsere Demokratie machen Dir Sorgen? Du bist unsicher, wie Du mit menschen- und demokratiefeindlichen Äußerungen oder dem Verbreiten von Verschwörungserzählungen in Deinem Umfeld umgehen sollst? Dann melde Dich gerne in unserer Demokratie-Sprechstunde und sprich mit unserem Team. Wir versuchen, Deine Fragen zu beantworten und bei der Einordnung zu helfen. Gerne suchen wir mit Dir gemeinsam nach konstruktiven Handlungsmöglichkeiten. Vielleicht ist auch unsere Demokratieberatung für Dich interessant, die wir für AWO-Aktive in Bayern anbieten. Zusammen mit ausgebildeten Demokratiepartner*innen beraten wir bei antidemokratischen und diskriminierenden Vorfällen, unterstützen bei Partizipations- oder Veränderungsprozessen und organisieren (für AWO-Gliederungen kostenlose) Veranstaltungen der politischen Bildung oder Mitmachaktionen mit Demokratie-Bezug vor Ort.

➔ *Natürlich bietet unser Projekt „AWO I(i)ebt Demokratie“ nach wie vor jede Woche kostenlose (Online-)Workshops zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen an. Die nächsten Termine findest Du unter demokratie.awo.org*

➔ **Kontakt: 089 / 54 67 54 – 140
demokratie@awo-bayern.de**

f **@** [awodemokratie](https://www.instagram.com/awodemokratie)

**AKTIONSBÜRO
DEMOKRATIE**



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de

Foto: AWO International



Schindele erneut im AWO International-Vorstand

Die bayerische Arbeiterwohlfahrt darf sich weiterhin über einen Vertreter im Vorstand von AWO International freuen. Wolfgang Schindele, ehemaliger Landesgeschäftsführer der AWO Bayern und aktueller Präsidiumsvorsitzende der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V., wurde bei der Mitgliederversammlung am 13.10.2023 zum dritten Mal in den Vorstand von AWO International gewählt, dem er für weitere vier Jahre als Beisitzer angehören wird. Dazu Schindele: „Durch die vielen Krisen in den letzten Jahren hat die Arbeit von AWO International enorm an Bedeutung gewonnen. Das wird gerade in der bayerischen AWO gesehen. Denn zu den 330 Mitgliedern von AWO International gehören nahezu 50 bayerische AWO-Gliederungen.“

➔ *Mehr zur Arbeit von AWO International erfährst Du im Titelthema ab Seite 6.*



Foto: Katharina Ohl

Neu: Das AWO-Pflagenetzwerk

Mitte Oktober hat ein neues Angebot in unserer Landesgeschäftsstelle Premiere gefeiert: Mitarbeiter*innen aus AWO-Pflegeeinrichtungen in ganz Bayern kamen zum Pflagenetzwerk nach München, um Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Das neue Format soll das breite Wissen und den großen Erfahrungsschatz vor Ort möglichst vielen anderen AWO-Kolleg*innen zugänglich machen und eine pflegfachliche Vernetzung sowohl stationär wie auch ambulant gewährleisten. Außerdem gibt es Fachvorträge von externen Referent*innen, um mehr Expertise auch von außen in die AWO zu holen. Zum Auftakt informierte Stefanie Thees (Vdek) über ein Baukastensystem zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege. Organisiert wird das Format von zwei unserer Fachreferentinnen für Altenhilfe, Dagmar Grabner und Christine Newin. Was hinter der Idee steckt, erklärt Newin folgendermaßen: „Wir wollen die Berufsgruppe Pflege stärken, denn sie ist extrem wichtig. Und sie soll beim Landesverband noch stärkeres Gehör finden.“

➔ *Weitere Infos erhältst Du von christine.newin@awo-bayern.de.*

➔ *Das Angebot richtet sich an Fachreferent*Innen für Altenpflege, Einrichtungs- sowie Pflegedienstleitungen, Qualitätsbeauftragte und alle Interessierte.*

AWO-Angebote in der Pflege: (Stand: März 2023)

- 142 stationäre Altenpflegeeinrichtungen
- 51 ambulante Pflegedienste
- 2 solitäre Kurzzeitpflegen (alle anderen stationären Einrichtungen bieten die Möglichkeit der Kurzzeitpflege)
- 78 Tagespflegen
- 42 Einrichtungen mit Seniorenwohnanlagen (einschl. Betreutes Wohnen)

Folge uns! Dein Feed für mehr Herz und Miteinander

Du möchtest häufiger Neues aus Deiner AWO erfahren? Dann folge uns auf unseren Social-Media-Kanälen! Unsere Auftritte auf Facebook und Instagram sind ein wichtiger Bestandteil unseres neuen Kommunikationskonzeptes, das zum Ziel hat, die AWO-Familie noch enger miteinander zu verbinden und neue Menschen von der AWO, unseren Werten und unseren Aktivitäten zu begeistern. Und das erwartet Dich: viele bunte, bewegende Einblicke in die AWO-Welt, eine Prise Wissen und natürlich jede Menge Politik.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Dir und vielen weiteren Follower*innen!

Unsere Social-Media-Kanäle:

AWO Landesverband Bayern:
f o awobayern

AWO I(i)ebt Demokratie:
f o awodemokratie

AWO Bayern Freiwilligendienste:
o freiwilligendienste_awobayern

AUS DER AWO

HIER EIN PAAR KOSTPROBEN:



Statements zu aktuellen politischen Ereignissen



Serie „AWO-Köpfe“



Infoposts und Erklärvideos



Angebote und Projekte der AWO aus ganz Bayern

Alle Bilder: Katharina Ohl

Global (un)gerecht

In was für einer Welt leben wir eigentlich? Während ein kleiner Teil der Menschen im Überfluss lebt, fehlt es mehr als der Hälfte der Weltbevölkerung am Nötigsten: Grundnahrungsmitteln, sauberem Trinkwasser, medizinischer Versorgung, sozialer Absicherung, Bildung. Ungerechtigkeit und Ungleichheit führen häufig zu Gewalt, Krieg und Terror. Der Klimawandel, unter dem Menschen in ärmeren Ländern besonders leiden, verschärft die Lage. Die Folge: Immer mehr Menschen müssen ihre Heimat verlassen. Höchste Zeit umzusteuern: Durch Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe vor Ort, aber auch durch ein Hinterfragen globaler Machtstrukturen.

Text: Lara Röscheisen, AWO International

In einer immer stärker miteinander verflochtenen Welt wird die Frage nach einer gerechten Verteilung von Ressourcen und Chancen auf internationaler Ebene immer drängender. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) wurde im Jahr 2015 verabschiedet. Sie soll helfen, globale Herausforderungen wie Armut, Hunger und Ungleichheit zu bewältigen und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Doch die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer: Die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung beziehen 52 Prozent des weltweiten Einkommens. Die Vermögenskonzentration ist sogar noch drastischer: Das reichste Prozent verfügt über 45,6 Prozent des weltweiten Vermögens. Gleichzeitig lebt fast die Hälfte der

Weltbevölkerung, rund 3,2 Milliarden Menschen, in Armut. Die Konzentration von Vermögen und Einkommen in den Händen einiger weniger steht in scharfem Kontrast zur Lebensrealität von Milliarden von Menschen, die in Armut leben und keinen Zugang zu grundlegenden Ressourcen haben.

Ungleichheit betrifft nicht nur Vermögen und Einkommen, sondern auch andere Lebensbereiche wie Bildung, Gesundheit und soziale Sicherheit. Weltweit haben drei Milliarden Menschen keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und 75 Prozent aller Erwerbstätigen sind nicht sozial abgesichert. Die ungleiche Verteilung von Wohlstand und Chancen hat in vielen Ländern erhebliche Auswirkungen auf die soziale Stabilität. Dies ist nicht nur ungerecht, sondern auch ein Hindernis für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

Warum Menschen fliehen müssen

Ungerechtigkeit und Ungleichheit sind oft Ursachen für Gewalt und Konflikte in verschiedenen Weltregionen. Der Zugang zu Ressourcen und Chancen stellt einen Auslöser für Unruhen und Kriege dar. Ein Großteil von geflüchteten Menschen stammt aus ärmeren Ländern, die stark von klimatischen Veränderungen betroffen sind. Sie haben kaum Mittel und Möglichkeiten, um die direkten Auswirkungen auf ihr persönliches Leben zu verhindern oder zu mildern. Aufgrund steigender Temperaturen, Dürren und Naturkatastrophen werden ihre Existenzen und Lebensgrundlagen bedroht. Länder, die am wenigsten klimaschädliche Emissionen verursachen, sind oft am stärksten von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen. Das reichste 1 Prozent der

Im Jahr 2022 mussten insgesamt 108 Millionen Menschen fliehen, 33 Millionen aufgrund von Naturkatastrophen.

Weltbevölkerung schädigt das Klima doppelt so stark wie die gesamte ärmere Hälfte zusammen. Im Jahr 2022 mussten insgesamt 108 Millionen Menschen fliehen, wobei 33 Millionen aufgrund von Naturkatastrophen vertrieben wurden.

Eine zunehmende Ungleichheit führt dazu, dass die Gewinne vorwiegend bei den Wohlhabenden verbleiben, wohingegen beim Rest der Welt weniger ankommt. Diese Ungerechtigkeit trifft insbesondere diejenigen hart, die bereits aufgrund ihres Geschlechts, Alters, wegen Rassismus, Behinderungen oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Frauen verdienen weltweit deutlich weniger als Männer, sind oft in prekären und schlecht bezahlten Arbeitsverhältnissen tätig und übernehmen den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit.

Globale Ungleichheit bekämpfen

Entwicklungszusammenarbeit kann ein wichtiger Hebel zur Bekämpfung globaler Ungleichheit sein. AWO International kooperiert mit Partnerorganisationen, um Projekte zur Stärkung von Frauen und weiteren benachteiligten Bevölkerungsgruppen durchzuführen. Denn vulnerable Gruppen stärken, heißt auch Armut bekämpfen. Die Arbeit mit lokalen Partnern ist unverzichtbar, da sie Expertise über die Gegebenheiten vor Ort haben und wissen, wie nachhaltige Entwicklung im lokalen Kontext umgesetzt werden kann. Der Kampf für mehr globale Gerechtigkeit und für die Umsetzung der SDGs liegt bei allen. Industrieländer haben eine besondere Verantwortung, gegen den fortschreitenden Klimawandel vorzugehen. In unseren Partnerländern im Globalen Süden bemühen wir uns, die verheerenden Auswirkungen zu mildern und die Widerstandskraft lokaler Gemeinschaften gegen Katastrophen zu stärken. Wir unterstützen beispielsweise die Erarbeitung von Risikoanalysen und Klimaaktionsplänen, die Verbreitung von dürreresistentem Saatgut sowie die Einführung klimaangepasster Landnutzungstechniken.

Für die Förderung globaler Gerechtigkeit und Erreichung der SDGs ist ein sozial-ökologisches Umdenken unserer Gesellschaft und Wirtschaft erforderlich. Im Rahmen unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit tragen wir auch in Deutschland dazu bei, ein kritisches Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu schaffen. Denn für eine faire Welt braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit Machtgefügen und die Schaffung von Räumen, in denen alternative Vorstellungen von Entwicklung diskutiert werden können, um gemeinsam ins Handeln zu kommen.

„Für eine faire Welt braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit Machtgefügen.“

*Lara Röscheisen,
AWO International*

Das reichste Prozent besitzt fast die Hälfte, nämlich 45,6 Prozent, des weltweiten Vermögens.



Fast die Hälfte der Weltbevölkerung, rund 3,2 Milliarden Menschen, lebt in Armut.

Quellen: Oxfam 2023, Survival of the Richest; World Inequality Report 2022; oxfam.de; uno-fluechtlingshilfe.de

AWO-Projekte in aller Welt

Texte: Miriam Druba, Gudrun Kahl, Martina Sommer

Solidarität kennt keine Grenzen

Die Vision von AWO International ist eine gerechte Welt, in der alle Menschen solidarisch denken und handeln. Nach Katastrophen wie den Erdbeben in der Türkei und Syrien, dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine oder dem Hochwasser in Deutschland unterstützt AWO International betroffene Familien mit schneller Nothilfe, psychologischen Angeboten und hilft beim Wiederaufbau. Präventiv versucht die Organisation die Verwundbarkeit der von (Klima-)Katastrophen betroffenen Menschen zu verringern. Darüber hinaus unterstützen Projekte vor Ort Frauen, Kinder, indigene Gruppen, Migrant*innen und Menschen mit Behinderung dabei, ihre Rechte einzufordern und durchzusetzen. Schließlich gibt AWO International mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland Impulse für wertorientiertes, nachhaltiges Handeln.

Erfolgsgeschichte

Der philippinische Kleinfischer Ramon Mondejar hatte angesichts der stark zurückgehenden Fischbestände durch Klimawandel und kommerzielle Großfischer große Probleme, seine Familie zu ernähren. Heute engagiert sich Ramon als Präsident der „Asnalang Fisherfolk Association“. In dem Projekt, das AWO International gemeinsam mit der Partnerorganisation OND Hesus Foundation durchführt, bilden sich die Mitglieder in den Bereichen Menschenrechte, Umweltbewusstsein, Organisations- und Kompetenzentwicklung weiter. Ihr Plan ist es, ein umfassendes Agrotourismus-Erlebnis für Tourist*innen anzubieten, was mehr Arbeitsplätze schaffen und das Umweltbewusstsein vor Ort stärken soll.

Foto: AWO International



AWO INTERNATIONAL

Aktiv seit: 1998

Team: 50 Mitarbeiter*innen in Berlin und in fünf Regional- und Länderbüros in Nepal, Guatemala, den Philippinen, Uganda und der Ukraine

Aktivitäten: 51 Auslandsprojekte in Zentralamerika, Ostafrika, Südasien, Südostasien, dem Nahen Osten und Europa. Über 300.000 Menschen werden jährlich unterstützt.

Mehr: awointernational.de

LAG MALI

Aktiv seit: 1982

Team: eine hauptamtliche Mitarbeiterin, 13 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder

Aktivitäten: Aktuell Projekt in Mali zur Förderung des Gemüseanbaus für 50 Frauen im Dorf Sebekoro. Bisher schon 38 Gemüsegärten für insgesamt 2.920 Frauen und ihre Familien aufgebaut. Zahlreiche Projekte zur Trinkwasserversorgung und Bildung durchgeführt.

Mehr: lag-malihilfe.de



Foto: LAG Mali



Frauen in Mali stärken

Gemeinsam mit den Malier*innen, die unter klimatischen Extrembedingungen leben, setzt sich die LAG Mali für ein „besseres“ Leben in einem der ärmsten Länder der Welt ein. Zumeist geht es darum, Grundbedürfnisse zu sichern, wie ausreichende Ernährung, sauberes Trinkwasser oder Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Damit trägt die LAG Mali zum Ziel einer gerechten Welt bei. Im Zentrum der vielfältigen Hilfsprojekte stehen verarmte Frauen auf dem Land. Sie sind in ihren Rechten und Mitteln besonders benachteiligt. Die LAG Mali unterstützt sie beim Aufbau von Gemüsegärten, Getreidebanken oder bei Existenzgründungen. Sie baut Trinkwasserbrunnen und Grundschulen auf, damit auch Mädchen einen Platz in der Schule finden.

Erfolgsgeschichte

Das Beispiel von Kadidia Diallo zeigt, wie es gelingen kann, Frauen in prekären Lebenslagen beim Aufbau von kleinen wirtschaftlichen Unternehmen zu unterstützen: Die Mutter von sechs Kindern lebt in einem Dorf bei Kita mit einem kranken Ehemann ohne Einkünfte. Vier Ziegen im Wert von von 229 Euro waren der Grundstock für ihre Zucht, den sie von der LAG Mali erhalten hat. In kurzer Zeit konnte sie ihre Herde auf 15 Tiere steigern. Später hat sie für sieben Ziegen eine Kuh erstanden. Kadidia konnte dadurch die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder stemmen.

Heimkehr in den Kosovo erleichtern

Die AWO Nürnberg versucht, Rückkehrer*innen in den Kosovo durch wirtschaftliche und soziale Sicherheit eine dauerhafte Bleibeperspektive zu bieten. Das Projekt hat besonders die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Fokus. Ihnen soll durch spezielle Kurs- und Freizeitangebote sowie eine psychologische Begleitung das Ankommen im Kosovo erleichtert werden. Das Angebot ist offen für alle dort lebenden Ethnien. Die AWO hat den Anspruch, den verschiedenen Lebenslagen der Klient*innen durch passende Angebote gerecht zu werden. Wichtig sind auch materielle Hilfen. Das AWO-Team trifft oft auf blanke Not, von der in der Regel leere Kühlschränke zeugen. Eine Nothilfe in Form von Lebensmittelpaketen wird von den Familien dankbar angenommen und ist oftmals unerlässlich, um über die Wintermonate zu kommen. Auch viele Betten, Schränke, Heizöfen, Kühlschränke und Waschmaschinen sind den letzten 16 Jahren gekauft worden. Schulpflichtige Kinder und Jugendliche erhalten Schulrucksäcke gefüllt mit Stiften, Heften und weiterem Schulmaterial. Das erleichtert ihnen die Teilhabe am Unterricht.

Deine Spende hilft

Dieses Weihnachten sammeln wir Spenden zu Gunsten der drei vorgestellten Organisationen.

Verwende gerne den beiliegenden Überweisungsschein oder überweise Deine Spende an AWO Landesverband Bayern e.V.

IBAN:

DE22 7015 0000 0000 2220 00,

Betreff:

Weihnachtsspende 2023

Erfolgsgeschichte

Familie F. ist im Jahr 2017 in den Kosovo zurückgekehrt. Die Mutter beschreibt die Situation der Familie: „Wir sind in ein Haus gezogen, in dem fast alles fehlte. Aber das Wiedersehen mit den Verwandten, die Hilfe mehrerer Spender*innen und die Beratung und Unterstützung durch die AWO erleichterten uns das Ankommen. Durch den Sprachkurs, Freizeitaktivitäten und die Spende von Schulmaterial hat die AWO positiv zur Wiedereingliederung unserer Kinder beigetragen.“

REINTEGRATIONSPROJEKT KOSOVO

Aktiv seit: 2007

Team: acht Mitarbeiter*innen in zwei Beratungsbüros der AWO Nürnberg im Kosovo (in der Hauptstadt Prishtina und in Prizren im Süden des Landes)

Aktivitäten: Bisher über 12.000 Personen, die freiwillig zurückgekehrt sind, beim Wiederankommen im Kosovo unterstützt und über 1.300 Kinder und Jugendliche die Teilnahme an Sprachkursen und Freizeitangeboten ermöglicht.

Mehr: awo-nuernberg.de/angebote/reintegrationsprojekte



Foto: AWO Nürnberg

INTERVIEW

„Engagement hat für mich eine heilende Wirkung“

Fragen: Christa Landsberger

Frau Pilic, seit November 2023 sind Sie Vorständin von well:fair, zuvor waren Sie für „Menschen für Menschen“ tätig. Was motiviert Sie zu Ihrem Engagement?

Mein Freundes- und Bekanntenkreis ist sehr heterogen. Geschichten von Flucht, Rassismus, Diskriminierung und Armut, die manche Menschen vielleicht eher aus der Zeitung kennen, begleiten mich schon lange lebensnah. In meiner Zeit beim „König der Löwen“ habe ich mit Menschen aus rund 20 Nationen auf engstem Raum tagtäglich zusammengearbeitet. Da habe ich sehr viel lernen dürfen über verschiedene Lebensrealitäten und Herausforderungen, über politische Zustände und darüber, wie ungleich unsere Welt funktioniert. Das verändert den Blick auf die Welt und man fragt sich, welche Rolle man selbst einnimmt.

Als Schauspielerin beschäftigte ich mich seit über 20 Jahren mit Narrativen über People of Colour in den Medien. Ich wollte die häufig klischeehafte, herabsetzende und ausgrenzende Darstellung nicht akzeptieren, denn sie ist nicht nur einseitig und entspricht nicht der Realität. Sie führt zu Ablehnung und Spaltung. Auch die Bildsprache in der Spendenwerbung für Projekte rund um Menschen in afrikanischen Ländern ist teilweise problematisch, wenn nur auf deren vermeintliche Hilfsbedürftigkeit abgezielt wird.

Die Entscheidung, mich hauptberuflich gemeinnützig zu engagieren, kam mit der Geburt meiner Kinder. Ich fragte mich, was ich ihnen zu erzählen hätte, wenn sie mich nach meinem

Beitrag für eine gerechtere, gesündere Weltengemeinschaft fragen würden. Seit neun Jahren arbeite ich daher im gemeinnützigen Sektor und nun über den Kontakt zum ehemaligen Profifußballer Neven Subotic in der von ihm gegründeten Stiftung.

Haben Sie durch Ihren Einsatz für sich persönlich etwas lernen können?

Engagement hat für mich eine heilende Wirkung, das hatte ich so nicht bedacht. Ich fühle mich nicht mehr ganz so erschlagen und ohnmächtig, mit Blick auf die vielen Krisen der Welt. Es tut mir gut, etwas zu tun. Dazu gehört auch der Austausch mit vielen Gleichgesinnten. Man schaut zusammen nicht weg, sondern hin. Wir reden über unsere Sorgen und suchen gemeinsam nach Lösungen. Engagement bereichert mein Leben.

Gibt es Erfolgsgeschichten aus Ihrer Arbeit, die Sie mit uns teilen möchten?

Weltweit haben circa 771 Millionen Menschen keinen Zugang zu einer einfachen Trinkwasserversorgung. Durch den Bau von Brunnen konnte well:fair bisher 200.000 Menschen in Ostafrika nachhaltig mit Trinkwasser versorgen. Wasser ist für uns alle so elementar. Wenn zur Genüge vorhanden und sauber, strahlt es positiv in nahezu jeden Bereich des Lebens. Was mich grundsätzlich auf meinen Reisen immer berührt und beschäftigt, ist, wieviel wir voneinander lernen (können). Wir verstehen im Westen den Begriff „Entwicklungszusammenarbeit“ leider noch zu einseitig. Der kulturelle Reichtum, die Wissensschätze und Expertise unserer Kolleg*innen und der Bewohner*innen

Araba Pilic

Die Schauspielerin und Fundraising-Expertin ist seit neun Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Seit November 2023 ist sie als Vorständin bei well:fair (ehem. Neven Subotic Stiftung) für die Bereiche Philanthropie, Diversity/Inclusion zuständig.



vor Ort sind eine immense Bereicherung. Es wäre ein Erfolg, wenn die programmatisch Beauftragten in der Entwicklungszusammenarbeit künftig noch mehr zuhören würden, anstatt zu reden.

Was kann jede*r von uns tun, um die Welt ein bisschen gerechter zu machen?

Wir können bewusster konsumieren, gleiche Chancen am Arbeitsplatz und in der Gemeinschaft fördern, spenden oder ehrenamtlich arbeiten. Wir können uns für benachteiligte Gruppen einsetzen und Empathie und Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und Lebensstilen vorleben. Wir können echtes Interesse an anderen Perspektiven und Lebensrealitäten zeigen, ohne vorschnell zu bewerten und verändern zu wollen. Dabei gilt nicht die Quantität, sondern überhaupt aktiv zu werden, denn jede*r einzelne von uns kann Vorbild sein.

Wir können das eigene Wissen teilen und uns weiterbilden, denn Bildung ist ein wichtiger Schlüssel zu einem fairen Miteinander. Deswegen vermittelt well:fair in der Bildungsreihe „Wirklich Wirksam“ Wissen über globale Zusammenhänge und Gerechtigkeitsthemen und informiert über Möglichkeiten, sich zu engagieren.

➔ Mehr zur Stiftung findest Du unter [f wellfairfoundation](https://www.wellfairfoundation.org)

Foto: Kaveh Kasravi

WIR DIE AWO IN SCHWABEN

Liebe Leserinnen und Leser,

gerade in Zeiten großer Krisen gerät das Solidaritätsgefühl selbst unter Stress. In unserer Wettbewerbsgesellschaft sind die Menschen eher darauf orientiert, die eigenen Interessen im Blick zu haben und sich gegenüber anderen durchzusetzen. Gerechte und transparente Verteilungsregeln müssen her, damit Menschen nicht den Eindruck bekommen, sie würden leer ausgehen, während anderen geholfen wird. Aber wir sollten auch in uns gehen: Unseren Wohlstand haben wir in weiten Teilen auf Kosten anderer Menschen erungen. Brauchen wir wirklich alles, was wir da so genießen? Zugleich gilt es, im Sinne einer globalen Gerechtigkeit den Menschen in der so genannten „Dritten Welt“ zu den uns bereits gewohnten Menschenrechten zu verhelfen. Dazu gehören oftmals die elementarsten Dinge, wie ein Zugang zu sauberem Trinkwasser. Lasst uns daher gemeinsam Aktionen initiieren und bestehende Projekte, insbesondere die des Fachverbands für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe „AWO International“ und der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali, unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Brigitte Protschka
Präsidentin



Großer Azubi-Tag

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Auszubildenden in der Pflege beim ersten Azubi-Tag der AWO Schwaben. Etwa 35 Personen waren in die Stadtbberger Geschäftsstelle gekommen, um dort vier Workshop-Stationen zu durchlaufen, die Information und Spiel miteinander verbanden. Diese boten die Möglichkeit, sich über Lernstrategien zu informieren, an einem Schnupperkurs in progressiver Muskelentspannung teilzunehmen, mit der sich der anstrengende Pflegealltag besser bewältigen lässt, gemeinsam ein „Erklärspiel“ zu den Themen Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Vielfalt zu spielen sowie Informationen zur „wertegebundenen Altenhilfe“ zu erhalten. Besonders eindrucksvoll für die Teilnehmenden war hierbei die Demonstration der Fixierung von älteren Menschen. Neben dem Vorstandsvorsitzenden Dieter Egger ließen sich auch einige Auszubildende zu Demonstrationszwecken auf einen Versuch ein. Alle hatten nach Anbringung der Fixierung keine Chance mehr, sich aus der misslichen Lage zu befreien. Maßnahmen wie diese gehören bei der AWO Schwaben schon länger der Vergangenheit an. Stattdessen wurde auf moderne Systeme wie besondere Betten und Sensor-Alarmtrittmatten verwiesen, mit denen sich Heimbewohner*innen gut und vor allem menschenwürdiger schützen lassen. „Wertegebundene Altenhilfe spiegelt sich bei der AWO Schwaben in besonderem Maße auch im Umgang mit uns anvertrauten Bewohner*innen in alltäglichen Situationen wieder“, so Dieter Egger. Am Nachmittag hatten die Auszubildenden im Rahmen eines Krimi-Teamevents die gemeinsame Aufgabe, einen fiktiven Mordfall zu lösen, und gingen hierfür in Kleingruppen auf Spurensuche. Zur Verfügung gestellte Dokumente wurden nach Hinweisen durchsucht und Schauspieler vor Ort und per Video-Technik befragt, um zur Lösung des Falles zu gelangen.

Seite an Seite für die Evakuierten

Die AWO-Seniorenheime in Friedberg und Aichach haben direkt nach dem verheerenden Sturm etwa zwei Dutzend Seniorinnen und Senioren aus dem Kissinger „Haus Gabriel“ aufgenommen. Der Wind hatte das Dach der Einrichtung fortgerissen.



AWO-Seniorenheim Friedberg: Man hilft in jeder Lage zusammen, im Bild von links: Thomas Muth, Vorsitzender der AWO Kissing und des AWO-Kreisverbands Aichach-Friedberg, Hans und Liane Sporr, Anneliese Müller, Bernhard Muth und Einrichtungsleiter Oliver Langpaap.



AWO-Seniorenheim Aichach, von links: Die Verwaltungskräfte Erika Falk und Cäcilia Stegmann sowie Pflegedienstleiter Semir Okanovic bei der Planung für die Belegung der Bewohnerinnen und Bewohner aus dem „Haus Gabriel“.

Der verheerende Sturm Ende August hat schwere Schäden hinterlassen. Besonders hart traf es rund 100 Personen, die aus dem Kissinger Seniorenheim „Haus Gabriel“ (Träger: Compassio) evakuiert werden mussten. Etwa zwei Dutzend fanden eine herzliche Aufnahme in den AWO-Seniorenheimen Aichach und Friedberg. Seit etwa Mitte September leben alle in der Aichacher Einrichtung, um eine durchgängige pflegerische Versorgung durch die Compassio-Pflegekräfte zu ermöglichen.

Zu ihnen gehört auch Liane Sporr, deren Mann gerade zu Besuch im Haus Gabriel war, als am späten Samstagnachmittag das Unwetter losbrach und das gesamte Dach forttriss. „Wer es nicht erlebt hat, kann es sich nicht vorstellen. Das zerrt an unseren Nerven“, sagt Hans Sporr und ist froh, dass niemand verletzt wurde. Durch den Hagel sei auch sein Auto „ein einziger Graus“, das Haus, in dem seine eigene Wohnung liegt, sei hingegen relativ unbeschadet davongekommen. Liane Sporr musste innerhalb von etwa einer Woche zwei Ortswechsel verkraften. Per Rettungsdienst kam sie zunächst in eine Pflegeeinrichtung in Augsburg-Lechhausen. Der Transport dorthin sei nicht reibungslos verlaufen. „Ich kann mir nicht erklären, wie mein spezieller Rollstuhl samt Hörgerät und teurer Sonnenbrille verschwinden konnte“, erzählt sie. Wenige Tage später dann die Verlegung ins AWO-Heim Friedberg und Mitte September ins AWO-Heim Aichach. „Ich besuche meine Frau im Heim regelmäßig. Das ist für uns beide sehr wichtig“, betont Hans Sporr. Unterstützung findet er neben dem Team von Compassio, das ihn mit nach Aichach nimmt, in Thomas Muth, Vorsitzender der AWO

Kissing und des AWO-Kreisverbands Aichach-Friedberg. Gerade in den ersten Tagen nach der Evakuierung gab es noch viele Sachen aus dem Haus Gabriel zu holen. Dazu gehörte neben Kleidung und anderen persönlichen Gegenständen etwa auch das Fernsehgerät. Heimleiter Oliver Langpaap hatte derweil andere Hände voll zu tun. Sein Team (ebenso wie das des AWO-Seniorenheims in Aichach) hatte noch am Unglücksabend alles vorbereitet, um Evakuierte aufnehmen zu können. Er ist froh über Angehörige und Ehrenamtliche wie Thomas Muth, die den Betroffenen ihre Zeit widmen, damit sich diese leichter von den Strapazen erholen und wieder ein Stück weit „Normalität“ finden. Gleiches gilt für das AWO-Seniorenheim Aichach: Der AWO-Ortsverein Aichach erklärte sich sofort zur Mithilfe bereit, sobald Bedarf entsteht. Heimleiter Stefan Hintermayr und sein Team fühlen sich darüber hinaus hervorragend unterstützt durch das Pflegepersonal des Hauses Gabriel. Die betroffenen Seniorinnen und Senioren haben sich den Umständen entsprechend gut integriert, auch wenn die Evakuierung bei manchen ihre Spuren hinterlassen hat. Es gibt jedoch noch viel zu tun. „Vor allem braucht es auch eine Langzeitplanung von Compassio“, sagt Hintermayr. Die erste Aufregung hat sich also gelegt. Die Zusammenarbeit verlaufe reibungslos, bestätigt Ulrike Werlitz, Leiterin des Haus Gabriel in einem Pressebericht der Augsburger Allgemeinen. Sie halte täglich Kontakt zu den anderen Einrichtungen und besuche ihre Mitarbeiter und Bewohner. Gegenwärtig wird die Sanierung geplant. Wie lange die Reparaturen dauern werden, war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für das vorliegende Magazin noch ungewiss.

Trinkwasser für Mali

Den Bau eines Trinkwasserbrunnens in Mali fördert die AWO Schwaben und zeigt damit, dass Entwicklungshilfe und globale Gerechtigkeit als Themen ihren festen Platz im Bezirksverband haben. Michael Ziegler, Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. (LAG Mali) und Projektreferentin Gudrun Kahl freuten sich sehr über die Zusage, die Kosten in Höhe von knapp 4.500 Euro (inklusive Schulung für die Wartung) komplett zu übernehmen. Der Brunnen wird auf dem Schulgelände des Dorfes Djinidiébougou gebaut. Es liegt ca. 50 km von der Hauptstadt Bamako entfernt. Die Grundschule wird von 105 Kindern besucht. Auf dem Schulhof gibt es zwar einen Trinkwasserbrunnen mit Pumpensystem. Dieser funktioniert jedoch trotz mehrfacher Reparaturmaßnahmen nicht mehr, sodass sich die Kinder aus den benachbarten Gehöften mit Trinkwasser und Wasser zum Hände waschen versorgen müssen. Konzipiert als einfacher Schachtbrunnen, mit Zementringen verstärkt und mit Abdeckung, kann die geplante neue Wasserquelle ohne Defekte durchgängig genutzt werden. „In Mali und in anderen Ländern ist sauberes Trinkwasser kein selbstverständliches Menschenrecht. Wenn wir für globale Gerechtigkeit eintre-

ten, müssen wir bei der Wasserversorgung anfangen, denn Wassermangel macht alle Bemühungen, Menschen aus ihrer Armut herauszuholen, zunichte“, sagt AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka und lobt insbesondere das Engagement von Regina Besch, Vorsitzende der AWO Türkheim-Ettringen-Wiedergeltingen. Seit 2006 hat sie rund 68.000 Euro Spenden gesammelt. 14 Brunnenprojekte im Südwesten von Mali konnten damit realisiert werden.



Aufnahme aus dem Dorf Tayère: So ähnlich wird auch der Trinkwasserbrunnen aussehen, der im Dorf Djinidiébougou mit Mitteln der AWO Schwaben gebaut wird. (Foto: VIDE)

4,2 Millionen Euro Förderung für den Neubau

Der Jubel war groß, als die Nachricht ankam: Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege wird das neu zu errichtende AWO-Seniorenheim im Augsburger Stadtteil Herrenbach mit einem Betrag von 4,2 Mio. Euro fördern. Den Förderbescheid gemäß der Richtlinie „Pflege im sozialen Nahraum“ überreichte der Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek höchstpersönlich und lobte das Projekt als „vorbildlich“. Marion Leichtle-Werner, AWO-Schwaben-Vorständin für Bau und Finanzen, erläuterte das Vorhaben, das bauliche und konzeptionelle Elemente der Demenzsensibilität und Multikulturalität beinhaltet. „Wir freuen uns, dass wir mit unserem Konzept überzeugen konnten. Durch die Förderung können wir beispielsweise einen Demenzgarten, eine Dachterrasse für Betreuungsaktivitäten und zusätzliche Bewegungsflächen in der Einrichtung realisieren, ohne unsere Bewohner*innen hierfür finanziell zu belasten.“ Hinsichtlich dieser Entlastung sei in Zeiten steigender Baukosten und hoher Kreditzinsen eine staatliche Förderung von Pflegeheimneubauten dringend notwendig. „Der Neubau wird nicht nur ein schönes Zuhause für Senior*innen, sondern auch ein

modern ausgestatteter Arbeitsplatz für Pflegekräfte sein“, sagte AWO-Vorstandsvorsitzender Dieter Egger, erwähnte aber auch die notwendigen Änderungen im Pflegesystem, wie etwa eine solidarische und paritätische Finanzierung und eine attraktive Ausbildung. Den anwesenden Pflegekräften überreichte Holetschek stellvertretend fürs ganze Team die Barbara-Stamm-Medaille in Anerkennung für die herausragenden pflegerischen Leistungen.



Von links: AWO-Schwaben-Vorstandsvorsitzender Dieter Egger, Heimleiter Markus Schimpel, stellv. Vorstandsvorsitzende und Vorständin für Bau und Finanzen Marion Leichtle-Werner, Staatsminister Klaus Holetschek, MdL Dr. Simone Strohmayer, MdL Andreas Jäckel sowie der Augsburger AWO-Kreisvorsitzende Klaus Kirchner.



Rückblick auf die AWO-Frauenausstellung

Die Wanderausstellung „Macherinnen. Helferinnen. Frauen und die AWO-Schwaben“ kam gut herum. In der März-Ausgabe 2023 hatten wir bereits ausführlich über die Schautafeln berichtet, die sich all jenen Frauen, die damals wie heute im Geiste der AWO-Gründerin Marie Juchacz für Gleichstellung, für Chancen für Frauen und für den Aufbau sozialer Strukturen in Schwaben kämpften, widmen. Nun zeigen wir einige Stationen, an denen die Ausstellung Halt gemacht hat.

Einige Stationen der Ausstellung von links oben im Uhrzeigersinn:

Mering: Eine 75-jährige Erfolgsgeschichte schreibt die AWO in Mering. Bei der Jubiläumsfeier lobte AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka das Team für sein Engagement im Verein, wie auch für sein sozialpolitisches Wirken. Dass ohne Frauen so gut wie gar nichts geht, zeigte auf schöne Weise besagte Ausstellung. Im Bild von links: AWO-Präsidentin Brigitte Protschka, Ortsvereinsvorsitzender Jaromir Prochazka, die Gleichstellungsbeauftragte der AWO Schwaben MdL Dr. Simone Strohmayer, stellv. Landrätin Silvia Rinderhagen, Bürgermeister Florian Mayer, MdL Christina Haubrich und MdL Peter Tomaschko.

Aichach: „Wir haben starke Frauen in der Region“, sagte die Vorsitzende der AWO Aichach Kristina Kolb-Djoka anlässlich der Ausstellungseröffnung im örtlichen AWO-Seniorenheim. Die Gäste waren übereinstimmend begeistert von der sehenswerten Schau. Im Bild von links: MdL Dr. Simone Strohmayer, Heimleiter Stefan Hintermayr, die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Aichach-Friedberg, Beate Oswald-Huber und AWO-Ortsvereinsvorsitzende Kristina Kolb-Djoka.

Türkheim: Neben Vorstandswahlen und Ehrungen stand die Frauen-Ausstellung im Mittelpunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung der AWO Türkheim-Ettringen-Wiedergeltingen. In ihrem Rückblick sprach die Vorsitzende Regina Besch unter anderem die Auslands-Hilfsprojekte des Vereins an. Mit weiteren 1000 Euro unterstützt die AWO Schwaben die Versorgung von ukrainischen Flüchtlingen an der rumänisch-ukrainischen Grenze. Im Bild von links: AWO-Kreisvorsitzender Edmund Güttler, AWO-Schwaben-Büroleiter Wolfgang Kolenda, Ortsvereinsvorsitzende Regina Besch und MdL Dr. Simone Strohmayer.

Gersthofen: Einen Festakt zum 75. Gründungsjahr der AWO Gersthofen gab es im örtlichen AWO-Seniorenzentrum. Und auch dort unterstrich die Ausstellung die Bedeutung von Frauen innerhalb der AWO. Am 1. Februar 1948 hatten 22 Arbeiterinnen und Arbeiter aus der „Fabriksiedlung“ den Ortsverein gegründet. „Damals und heute gelten die Grundwerte, die die AWO-Gründerin Marie Juchacz 1919 vorgegeben hat“, erklärt die Vorsitzende Philomena Grimm. Die eigentliche Festrede hielt Dr. Heinz Münzenrieder, Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben. Im Bild von links: AWO-Schwaben-

Ehrenvorsitzender Dr. Heinz Münzenrieder, Ortsvereinsvorsitzende Philomena Grimm, Bürgermeister Michael Wörle, AWO-Kreisvorsitzender Alois Strohmayer und Heimleiter Markus Schimpel.

Krumbach: Das in Teilen neu gebaute und sanierte AWO-Seniorenheim in Krumbach öffnete erstmals seine Türen für Besucher*innen. Zum Tag der offenen Tür mit vielseitigem Rahmenprogramm, wozu auch die Ausstellung gehörte, kamen viele Gäste. Auch die Ehrenamtlichen des Ortsvereins und Kreisverbands unterstützten die große Veranstaltung. Im Bild von links: AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka und ihre Stellvertreterin Petra Fischer, Einrichtungsleiterin Claudia Berchtold und AWO-Schwaben-Präsidiumsmitglied und früherer Vorsitzender der Kreis-AWO, Alfons Schier.

Donauwörth: 20 Jahre Kinderhort, 15 Jahre Kinderhaus und 10 Jahre Haus „Kunterbunt“ von AWO und Lebenshilfe feierte der AWO-Kreisverband Donau-Ries. Kreisvorsitzender Heiner Kopriwa trug humorvolle Anekdoten zur Entstehung vor. Bei der Schaffung der Krippe etwa erinnert er sich so: „Ich kam am Tag der Entscheidung

im Stadtrat gerade von der Verabreichung einer Cortison-Infusion entsprechend aufgeputscht. Etwas angespannt wartete ich im Vorraum auf meine Anhörung. So kam ein Stadtrat aus dem Saal und ließ sich mir gegenüber ablassend über den abgehobenen Vortrag des Mitbewerbers aus. Und der Mitbewerber habe an alle Stadträte Päckchen mit Gummibärchen zur Stärkung verteilt, eine weitere Irritation, oder gar ein Bestechungsversuch? Ich legte daraufhin meine schriftlichen Zeilen beiseite und nahm mir vor, frei und ohne Fremdwörter zu sprechen. Unserem vorgelegten günstigen Angebot mit den nachvollziehbaren Synergieeffekten durch den Hort wurde Rechnung getragen, wir erhielten den Zuschlag. Cortison zeigte sich somit erfolgreich gegen Gummibärchen!“ Grußworte sprachen die ehemalige Kinderhaus-Leiterin Karin Lechner, AWO-Schwaben-Gleichstellungsbeauftragte Dr. Simone Strohmayer sowie Oberbürgermeister Jürgen Sorré. Die Frauenausstellung rundete das Jubiläum ab. MdB a.D. Gabriele Fograscher, AWO-Ortsvorsitzende Nördlingen, referierte über Maria Penn (Nördlingen) während Kopriwa Lina Zimmermann (Donauwörth) vorstellte.

Und hier war die Frauenausstellung ebenfalls zu sehen:

Sich für Demokratie ein„setzen“...

... konnte man in Aichach, indem man dort auf einer ganz besonderen „Bank gegen Ausgrenzung“ Platz nahm. Sie war Teil eines großen Infostands der örtlichen AWO mitten im Aichacher Stadtzentrum. Passend zum internationalen Tag der Demokratie (15. September) bezog der Ortsverein gegen jede Form der Diskrimi-

nierung Stellung. „Ausgrenzung ist vielfältig. Sie reicht von Krankheit, Behinderung, Armut, Religion, Hautfarbe, Obdachlosigkeit bis hin zu Arbeitslosigkeit,“ so die Vorsitzende Kristina Kolb-Djoka. Sogar Ex-Bundespräsident Joachim Gauck setzte sich in Gedanken auf die Bank, wie er der Vorsitzenden, die ihn angeschrieben hatte, versicherte. Im Bild von links: AWO-Vorsitzende Kristina Kolb-Djoka und die AWO-Schwaben-Gleichstellungsbeauftragte MdL Dr. Simone Strohmayer.



Wasserfälle, Reptilien und Ponys

Scheffau. Ausflüge zu den Scheidegger Wasserfällen, in den Reptilienzoo und zum Ponyhof: Die Kinderfreizeit des AWO-Kreisverbands Memmingen-Unterallgäu im AWO-Familienhotel „Bersicht“ in Scheffau bot reichlich Abwechslung für abenteuerlustige Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren. Zusammen mit dem dreiköpfigen Betreuungsteam erlebten 13 „Freizeitler“ neun spannende Tage, die Heimweh und Schulstress vergessen ließen.



Den Falken mal richtig begreifen

Aichach. Das Geheimnis der Falknerei hat die AWO Aichach gelüftet im Rahmen des diesjährigen Ferienprogramms der Stadt, an dem sich der Ortsverein beteiligte. Gemeinsam mit zwei erfahrenen Falknern durften die Kinder die majestätischen Greifvögel auf einem Falknerhandschuh halten und erfuhren dabei viel Wissenswertes über diese faszinierenden Tiere. Der Tag begann mit einer Wanderung durch den Wald, bei der die Kinder von einem Jäger die Kunst des Spurenlesens erfuhren und ihre Kenntnisse beim Erkennen von Tierstimmen unter Beweis stellten. Verschiedene Bäume und Blätter wurden begutachtet und zugeordnet sowie Fragen zu heimischen Waldbewohnern mit einem Rate-



spiel verbunden. Eine Wald rally und Spiele ergänzten das Programm.

Kinder werden zu Superhelden

Landkreis Augsburg. Eine Kindererlebniswoche rund ums Thema „Superhelden“ begeisterte 30 Kinder aus dem Augsburger Land im Alter von acht bis zwölf Jahren. Auf dem Jugendfreizeitgelände Rücklenmühle des Kreisjugendrings (KJR) Augsburg-Land schlüpfte das siebenköpfige KJR-Betreuererteam in die Rollen bekannter Figuren und gestaltete für die Kinder „heldenhafte“ Aktionen, wie einen Kinoabend, verschiedene Bastelangebote (u.a. Talismane aus Speckstein und Perlenarmbänder) sowie ein Suchspiel nach den begehrten „Infinity-Steinen“, die den Besitzern eine besondere Kraft verleihen. Alois Strohmayer, Vorsitzender des mitveranstaltenden AWO-Kreisverbands Augsburg-Land, und Petra Fischer, Vizepräsidentin der AWO Schwaben, freuen sich besonders, dass heuer wieder einige Kinder mit Beeinträchtigung teilnehmen konnten.



*Der Kindererlebniswoche statteten AWO-Kreisvorsitzender Alois Strohmayer, Geschäftsstellenleiterin Ingrid Strohmayer, AWO-Schwaben-Vizepräsidentin Petra Fischer sowie Gerd und Marie-Luise Pecher von der AWO Gersthofen einen Besuch ab.
(Foto: KJR Augsburg-Land)*



(Foto: AWO Krumbach e.V.)

„Ich komm nächstes Jahr wieder!“

Krumbach. Große Begeisterung bei Kindern wie auch Eltern hat die Ferienbetreuung des AWO-Kreisverbands Krumbach auf dem Gelände vor dem örtlichen AWO-Seniorenheim erzeugt. Zusammen mit fünf Betreuerinnen, die von den AWO-Mitgliedern Ilka Strobel und Susanne Götzinger sowie vom Seniorenheim-Team Unterstützung bekamen, erlebten 37 Kinder am Feriende zwei spannende Wochen. Die Polizei und das Deutsche Rote Kreuz kamen zu Besuch und stellten ihre

Fahrzeuge, ihre Ausrüstung und ihre Aufgabengebiete vor. Zudem wurde viel gebastelt. Die Ausflüge führten in den Augsburg Zoo, wo die Kinder eine Rallye zu meistern hatten, zum Flughafen Memmingen mit der Flughafenfeuerwehr als Highlight und in den nahegelegenen Wald. Dort erklärte die Natur-, Landschafts- und Wildkräuterführerin Sabine Schmidberger die heimische Vogelwelt und hielt Naturwaldspiele für die Gruppe bereit. Vielen Dank an alle Förderer sowie das Überlandwerk Krumbach, die Sparkasse Krumbach und die Stiftung Kinderlachen als Hauptsponsoren.

Großer Kinder- und Jugendtag

Altenstadt. Rund 700 Besucher, davon knapp 300 Kinder, für die es jeweils ein Getränk, ein Essen, ein Slusheis und ein Popcorn umsonst gab: Der 11. Kinder- und Jugendtag der AWO Altenstadt, für den sich 72 Ehrenamtliche mächtig ins Zeug legten, hätte familienfreundlicher nicht sein können. Die Preise für Essen und Trinken waren so gestaltet, dass eine Familie mit zwei Kindern mit 25 Euro an diesem Tag auskommen kann, so das Ziel des Veranstalters. Auch die Mitmachaktionen auf dem Gelände vor dem Schützenheim fanden höchsten Anklang. Dazu gehörten ein Spieleparcours in drei Altersstufen, bei dem es zahlreiche Preise (überreicht von 2. Bürgermeister Konstantin Zanker) zu gewinnen gab, eine Hüpfburg, Kinderschminken, Quad Fahren, ein Taekwondo-Auftritt und ein buntes Unterhaltungsprogramm mit zwei entzückenden Mäusen. Die freiwillige Feuerwehr lud zudem auf einer Drehleiter zu einem



Ausblick von oben ein. Schön zu erleben: Zum großen AWO-Helferteam gehören inzwischen auch einige Menschen aus Syrien und der Ukraine. Sie erhielten einst Hilfe von der AWO und helfen nun selbst.



Tischtennis – in jedem Alter eine tolle Sache!

Augsburg-Göggingen. Ganz besondere Erfahrungen machten fünf junge Tischtennis-Spieler des Post SV Augsburg unter Leitung von Oliver Gamm und Dieter Voigt bei ihrem Besuch im AWO-Seniorenheim in Augsburg-Göggingen. Die Idee des von den Lechwerken (LEW) unterstützten Projekts „Wir fördern Talente!“ war zu vermitteln, dass Tischtennis auf jedem Leistungsniveau Freude macht, ganz leicht in den Heim-Alltag integriert werden kann und in (fast) jeder Lebenslage bereichert. Die Gäste hatten mehrere Spielfelder aufgebaut. Besonders großen Anklang fand der Mini-Tisch, an dem die Senior*innen auf ihren Stühlen und sogar im Rollstuhl spielen konnten. Mit Unterstützung der „Profis“ kamen ganz schnell längere Ballwechsel zu-

stande, die bei allen Beteiligten regelrechte Glücksgefühle auslösten. Auch die Jugendlichen des Post SV – die meisten von ihnen waren noch nie in einem Seniorenheim – waren erfüllt von diesen Erfahrungen. „Es war so schön zu erleben, wie viel Freude wir machen konnten“, war zu hören. Einrichtungsleiter Holger Repenning war ebenso angetan. Er freute sich über die mitgebrachten Geschenke – der Kooperationspartner Franz Kaps von der „Tischtennis-Kiste“ hatte drei Tischtennis-Schläger gestiftet – und dankte mit den Worten: „Nicht wenige Bewohnerinnen und Bewohner, denen ich am Folgetag begegnet bin, waren immer noch voller Freude und bedankten sich für einen großartigen Nachmittag.“ Doch es kommt noch besser: Tischtennis soll nun ins Betreuungsprogramm des Heims aufgenommen werden.

AWO-Pflegestation putzt sich heraus

Memmingen. Die Pflegestation der AWO Schwaben an der Buxacher Straße in Memmingen hat auch in diesem Jahr wieder fünf neue Pflegebetten bekommen. Obendrein wurden auf der gesamten Etage die Scheibengardinen erneuert. Das erfreute die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Team. Bewohnerin Elfriede Zürnstein schläft im neuen Bett gut, wie sie sagt. Von der Bettstange über ihrem Kopf baumelt ein Traumfänger. „Der hilft gegen schlechte Träume“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Aufgrund von gewissem Verschleiß müssen in der Pflegestation regelmäßig die Betten ersetzt werden, damit ein angenehmes Schlafgefühl gewährleistet ist. Die neuen Exemplare zeichnen sich darüber hinaus durch noch mehr Komfort aus. „Damit sind unsere Seniorinnen und Senioren optimal versorgt und die Mitarbeitenden können rückschonend arbeiten“, so die Heimleiterin Yvonne Friedrichs. „Das gepflegte Aussehen einer jeden Einrichtung fängt schon bei den Gardinen



Freuen sich über das neue Inventar in der Pflegestation Memmingen: Bewohnerin Elfriede Zürnstein und Pflegedienstleiterin Margit Kracht.

an,“ sagt Pflegedienstleiterin Margit Kracht und freut sich auf weitere Vorhänge, mit denen nach und nach die Innenräume neu dekoriert werden.

Expedition in Mittelschwabens Grüne Seele

Der AWO-Ortsverein Göggingen-Bergheim traute sich was und erkundet „Die Stauden“.

Von Heinz Münzenrieder – Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben



Leopold Graf Fugger hat durch das Schloss geführt und die Reisegruppe der AWO Göggingen-Bergheim eigenhändig vor dem schönen Barockbau fotografiert. Vielen Dank Graf Fugger!



Der große Amadé höchst persönlich erläutert seine schwäbischen Vorfahren am Mozart-Stammbaus in Heimberg. (Foto: Heinz Münzenrieder)

Augsburg „Die Stauden“ – Mittelschwabens Grüne Seele und idyllisch zwischen Wertach und Mindel waldreich gelegen – war das Wander- und Ausflugsziel des AWO-Ortsvereins Göggingen-Bergheim, der ab kommenden Jahr sich durch eine Fusion mit der Inniger AWO weiter verstärken wird. Vorsitzender Franz Kießling freut sich: „Mit den Innigern werden dann unsere Reisen noch interessanter!“ Vorbei an den nagelneuen AWO-Seniorenhäusern in Bobingen und Schwabmünchen und über Siebnach gelangte die AWO-Bus-Expedition schnell nach Markt Wald mit seinem renovierten und mit dem Schwäbischen Denkmalpreis ausgezeichneten Barockschloss und dessen beeindruckender Gartenanlage. Schlossherr Leopold Graf Fugger ließ es sich nicht nehmen, die AWO-Delegation persönlich zu begrüßen und eine Führung vorzunehmen. Über Schnerzhofen mit seiner schon seit dem 30-jährigen Krieg bestehenden und mit einer seltenen Rotunde ausgestatteten St. Antonius-Kapelle sowie dem ökologisch wertvollen Schnerzhofen Weiher ging es zu einer nicht unwichtigen „Location“: Der „Goldene Adler“ in Mittelneufnach hatte keinen Ruhetag! Bei einer Staudenfahrt dürfen natürlich die Mozart nicht fehlen: Deren „Stammbaus“ in Heimberg bei Fischach wurde inspiziert. Man muss es immer wieder sagen: „Ohne die Mozart aus den Stauden würden die sich in ihrem Glanze sonnenden „Mozartstädte“ Salzburg, Wien oder

Augsburg ziemlich leer ausgehen... Und wie könnte es anders sein: Das AWO-Reiseleitungsteam mit Christa Steinlein und Franz Kießling vergaß es nicht: Die „Perle der Stauden“ – Kloster Oberschönenfeld und natürlich auch dessen Schenke – bildete den Schlussakkord einer sonnigen und frühherbstlich-angenehmen AWO-Reise.

INFO

Woher kommt eigentlich der Landschaftsname „Die Stauden“?

Man wird dem schwäbischen Heimatforscher Prof. Dr. Hans Frei zu folgen haben, wenn er konstatiert, dass Ende des 16. Jahrhunderts infolge großer wirtschaftlicher Not übermäßig Laubwaldbestände eingeschlagen wurden. Übrig blieben meist Buschwerk und Sträucher – eben Stauden. Von der 350 km² umfassenden Staudenlandschaft sind derzeit wieder respektable 40 % bewaldet!



(Foto: StMAS/Schäffler)

Bundesverdienstkreuz für Alois Strohmayer

Stadtbergen. Mehr als fünf Jahrzehnte engagiert sich der Stadtberger Alois Strohmayer nun schon fürs Gemeinwohl, sei es in seinen zahlreichen AWO-Ämtern – er ist seit 1970 Kreisvorsitzender und war viele Jahre auch im AWO-Bezirksvorstand und –Präsidium tätig – oder als Sozialdemokrat und Architekt, dem viele Brückenschläge der Vernunft gelangen. Jetzt hat der frühere Kreis- und Stadtrat aus den Händen von Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Wir gratulieren sehr herzlich und bedanken uns für die hervorragenden Leistungen.

Danke für die segensreiche Arbeit

Pfaffenhofen. 27 Jahre war sie im AWO-Kinderhaus „Sonnenschein“ in Pfaffenhofen als Erzieherin und lange Zeit auch als stellvertretende Leiterin tätig: Nun hat sich Sibylle Schneider verabschiedet und durfte sich zahlreicher anrührender Dankesworte erfreuen. Alles Gute wünschte die AWO Schwaben mit Silke Scherer, Vorständin für Kinder, Jugend und Familie, und Fachberaterin Jutta Heim, die einst die Kita leitete.



Von links: AWO-Ortsvereinsvorsitzender Karlheinz Thoma, Kinderhausleiter Felix Nüßle und Bürgermeister Sebastian Sparwasser nahmen noch einmal die Erzieherin und langjährige stellvertretende Leiterin Sibylle Schneider in ihre Mitte.

(Foto: Jutta Heim)

Kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder

Das Leben birgt viele böse Überraschungen. In diesen Fällen können AWO-Mitglieder auf die kostenlose Rechtsberatung durch Dr. Ulrich Neusinger zurückgreifen. Der Rechtsanwalt erteilt AWO-Mitgliedern gerne telefonisch oder per E-Mail Erstauskunft zu Rechtsfragen und hilft dabei, Klarheit in die oft schwierigen Sachverhalte zu bringen. Wichtig für Ihre Anfrage: Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!

Dr. Neusinger & Neusinger . Rechtsanwälte/Fachanwälte . Bogenstraße 1, 87527 Sonthofen
 Tel. (08321) 60 88 5-0 . Fax (08321) 60 88 5-11 .Email: u.neusinger@anwaelte-neusinger.de
 Internet: www.anwaelte-neusinger.de



Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Schwaben

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt
 Landesverband Bayern e.V.
 Edelsbergstraße 10, 80686 München
 Telefon 089 546754-0,
 Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
 Landesvorsitzende:
 Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),
 Christa Landsberger (Leitung),
 Alexandra Kourniotti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift:

siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Schwaben:

Dieter Egger (V.i.S.d.P.)
 Daniela Ziegler

Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
 Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

Redaktion AWO in Augsburg:

Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Redaktionsanschrift:

AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.
 Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

Layout und Grafik „WIR“ Schwaben:

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de, vertrieb@geiselberger.de

Anzeigen:

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
 Hildeboldstraße 3, 80797 München,
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis:

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis:

Titel: shutterstock.com.

Auflage:

55.000 Stück

ISSN 2191-1460

Das Café EinzigARTig – Zusammen bauen wir was auf!

„Als wäre es schon immer da gewesen, so fühlt es sich an“, sagt Melanie, die seit diesem Jahr das Tageszentrum für seelische Gesundheit der AWO Augsburg in Pfersee besucht. „Man geht unheimlich gerne rein, kommt mit anderen ins Gespräch.“ Das Café EinzigARTig ist neu, initiiert durch Sabine Feyen, die im Juli 2022 die Einrichtungsleitung für das Tageszentrum übernahm. Im Zuge anstehender Renovierungsarbeiten stellte sich die Frage, wie sich der Eingangsbereich freundlicher und einladender gestalten lässt und sich neue Angebote integrieren lassen.

Die Tagesstätte der AWO Augsburg bietet Menschen mit seelischen Erkrankungen ein Wochenprogramm an. Sie können hier den Tag z.B. mit einfachen Industriearbeiten, Tätigkeit in der Küche oder freizeitpädagogischen Angeboten verbringen. Ergänzt durch einen neuen Kreativbereich sowie eine Holzwerkstatt sollte die Tagesstätte zu einem Wohlfühlort werden. So reihte sich die Idee eines klientinnen- und klientengeführten Cafés in die Neukonzeption der bestehenden und neu geschaffenen Angebote ein.

Als klar war, dass ein schickes Loft-Café – passend zum Stil des denkmalgeschützten Industriegebäudes – gestaltet werden soll, wurden zusammen mit dem gesamten Mitarbeiterteam und der Firma Dierig, der Vermieterin der Räumlichkeiten, Pläne zur baulichen Umsetzung geschmiedet. Rückenwind gab es von der Geschäftslei-

tung Frau Claudia Frost, welche die Finanzierung durch die AWOSANA zusicherte. Auch die Max-Gutmann-Stiftung spendete für das Café-Projekt.

Viele Arbeiten wurden von den Mitarbeitenden zusammen mit Klientinnen und Klienten umgesetzt. Die Kunstgruppe hat nun den perfekten Ausstellungsort für die Arbeiten der Malerinnen und Maler gefunden. So bekam das Café dann auch seinen Namen: EinzigARTig.

Seit der Eröffnung am 13.06.2023 wird das Café sehr gut angenommen. Es wird von den Klientinnen und Klienten des Tageszentrums organisiert und geleitet, nur im Notfall springen Mitarbeitende ein. Das Café EinzigARTig ist rein auf die Bewirtung der Klientinnen und Klienten ausgerichtet und nicht für öffentliche Laufkundschaft gedacht.

Ein Vorteil ist, dass Gäste, die die Tagesstätte noch nicht kennen, durch das Café-Personal im Eingangsbereich sofort eine Ansprechperson haben und freundlich in Empfang genommen werden können.

Der neue Arbeitsbereich trainiert Selbstwirksamkeit und stärkt das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden sowie den sozialen Austausch untereinander.

Im Café EinzigARTig gibt es fortan nicht nur guten Café, sondern auch die Möglichkeit, sich einzubringen, teilzuhaben und mitzugestalten.



Der Eingangsbereich des Tageszentrums für psychische Gesundheit mit dem neuen Café.



Café EinzigARTig



Die Mitarbeitenden des Café-Teams bei der Arbeit

Psychiatrische Krankenpflege zuhause

Die Integre versteht sich als Bindeglied zwischen klinischer, ärztlicher und sozialpsychiatrischer Versorgung. Daran hat sich im Prinzip nichts geändert. Neu ist jedoch, dass die Gesellschaft, getragen von der AWO Augsburg und den Bezirkskliniken Schwaben, nun „psychiatrische Häusliche Krankenpflege“ (pHKP) anbietet. Menschen, die durch ihre psychische Erkrankung stark beeinträchtigt sind, sollen möglichst selbstständig ihren Alltag bewältigen können, um in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können. „Damit sollen Krankenhausaufenthalte verkürzt oder sogar vermieden werden. Auch Chronifizierungen sollen so verhindert werden“, sagt Martin Zepf, der die Gesamtleitung der Integre inne hat. Während Betroffene früher eine der von Integre betriebenen Einrichtungen mit den Namen „Vincentro“ aufsuchen mussten, kommt das Fachpersonal jetzt zu ihnen. „Wir unterstützen bei Krankheits- und Krisenbewältigung und überlegen uns in jedem Einzelfall, was wir tun können, um den Patienten gut zu versorgen. Zu Hause in gewohnter Umgebung kann er oder sie sehr intensiv begleitet werden“, so Zepf.

Wie gut das funktioniert, zeigt das Beispiel einer 42-jährigen Frau. Die Augsburgerin leidet seit längerem unter Anpassungsstörungen, hat Angst- und Panikattacken. Vorausgegangen war ein Burnout. Ende vergangenen Jahres wurde sie im Bezirkskrankenhaus (BKH) fünf Wochen stationär behandelt. Gleich im Anschluss übernahm das Vincentro-Team und kümmerte sich ambulant um sie. „Das BKH war meine erste Rettung, Vincentro meine zweite“, sagt sie. Die psychiatrische Häusliche Krankenpflege startete im Dezember 2022 mit 14 Einheiten pro Woche – bei ihr in Person von Pflegedienstleiterin Nicole Schmid. Eine Einheit umfasst 45 Minuten. Über einen Zeitraum von vier Monaten suchten Schmid und ihre Kollegen die 42-Jährige regelmäßig zu Hause auf, sprachen mit ihr, bauten Vertrauen auf und begleiteten sie. „Das war so schön und wichtig. Sie haben mir Mut gemacht und wieder Spaß am Leben vermittelt“, schildert die Augsburgerin. Gemeinsam wurde eingekauft und gekocht, eine Wand geweißelt, bunte Blumen wurden in Pflanzkübeln eingesetzt. „Man hat mich motiviert, wieder mal was Schönes zu machen. Das hätte ich alleine in meiner ganzen Angst- und Panikspirale nie geschafft.“

Zepf zieht Parallelen zur psychiatrischen Ergotherapie, welche ebenfalls von der Integre angeboten wird (ein weiterer Versorgungsbaustein der Integre ist die Soziotherapie): „Eine zentrale Aufgabe in unseren Versorgungsangeboten ist zunächst Beziehungsarbeit. Es zeigt sich, dass Menschen oftmals leichter in Kontakt zu ihren Empfindungen kommen, wenn sie etwas tun.“ Dank der Begleitung durch die Fachkräfte geht es der 42-Jährigen nach eigenen Angaben inzwischen besser.

Die Therapie sei durch die Hausbesuche in ihr Leben gekommen, wie sie es formuliert. „Ich habe die Angststörung zwar noch, aber ich weiß mir jetzt zu helfen, sagt sie voller Dankbarkeit.

Den Leiter freuen solche Aussagen. Er ist von dem Konzept überzeugt. Man biete eine innovative ambulante sozialpsychiatrische Hilfestellung – sowohl vor- als auch nachklinisch. Der Bedarf sei groß. „Die meisten Menschen, die wir begleiten, leiden unter Depressionen, Persönlichkeits-, Angst- oder Zwangsstörungen – nach Corona vermehrt. Darunter sind auch viele junge Leute und inzwischen vermehrt auch Männer“, berichtet Zepf. Das soziale Umfeld werde in die Behandlung einbezogen und – sofern erwünscht – im Umgang mit der Erkrankung beraten. „Unser Ziel ist es, den Betroffenen dabei zu helfen, ihr Leben wieder weitestgehend autonom und eigenverantwortlich zu gestalten, sowie bestmöglich zu Hause leben zu können“, sagt er.

Die Neuausrichtung kam auch deshalb zustande, weil die Kassen die Verträge zur „Besonderen/Integrierten Versorgung“ gekündigt hatten. Nicht zuletzt durch personelle Engpässe musste die Integre zwei der drei ihrer Vincentros schließen: das in Landsberg am Lech 2020 und das in Neu-Ulm im Mai 2022. Seitdem gibt es nur noch die Einrichtung in der Frölichstraße 18 in Augsburg (nähe Hauptbahnhof).

Die Integre ist eine Gesellschaft zur Kooperation und Vernetzung im Sozial- und Gesundheitswesen mbH. Ihre Vorgängergesellschaft wurde 2009 gegründet, damals als „soziales Start-up“, wie es der langjährige Geschäftsführer Werner Weishaupt von der AWO Augsburg bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen formulierte. Mittlerweile hat es auch an dieser Stelle einen Wechsel gegeben: In diesem Jahr hat Claudia Frost (ebenfalls AWO Augsburg) die Geschäftsführung der Integre übernommen.



Martin Zepf hat die Gesamtleitung der von der Integre betriebenen Einrichtungen mit dem Namen „Vincentro“ inne.

Foto: Georg Schalk, Bezirkskliniken Schwaben



in Bayern.



Wir danken Dir von Herzen.



Liebe*r AWO-Freund*in,

wir möchten Dir herzlich danken. Dein Engagement für die bayerische Arbeiterwohlfahrt ist von unschätzbarem Wert. Gerade in schwierigen Zeiten trägst Du maßgeblich zum sozialen Zusammenhalt bei. Auch im kommenden Jahr werden wir gemeinsam mit Dir das WIR in unserer AWO-Familie und darüber hinaus noch stärker machen.

Herzliche Grüße

Nicole Schley & Stefan Wolfshörndl

Landesvorsitzende

Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.
Edelsbergstraße 10 • 80686 München
Telefon 089 546754-0 • Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1460

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei
Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.

85+40
JEDER CENT ZÄHLT!



Frohes Fest



Weihnachtsmarke 2023

Erstausgabetag: 2. November